

der Unterstützung der Anwenderbedürfnisse im Wesentlichen auf zwei skalierbare Produkte statt mit einem breit gefächerten Portfolio aufzuwarten.

„Wir haben auf der einen Seite für Konstruktion und Design unsere Lösung Pro/Engineer. Zudem haben wir für die Anforderung



**PTC-Chef Harrison:** „Wir versuchen es unseren Anwendern möglichst einfach zu machen.“ Foto: M. Ciupek

Aufmerksamkeit. Denn laut einer Ende 2006 von Kubotek aus Malborough/USA veröffentlichten Studie erfordert immer noch bei 84 % der Nutzer die Nachbearbeitung von 3-D-Modellen. „Wir versuchen es unseren Anwendern möglichst einfach zu machen.“

Infrastruktur und die IT-Fachkräfte, wie es sie in großen Unternehmen gibt. Dafür sind individuell abrufbare „on demand“-Lösungen gut“, so der PTC-Chef. Hier arbeite man mit IBM zusammen. Der Anwender könne sich so auf seine Aufgaben konzentrieren und brauche sich nicht um die Pflege der IT-Infrastruktur zu kümmern.

Deutsch wurde in Needham auch, dass die Welt in der Produktentwick-

lung. „Der Erfolg einer Systemeinführung hängt stark von dem jeweiligen Vertriebspartner ab“, machte er auf Anfrage der VDI nachrichten deutlich. Wie erfolgreich PTC, aber auch Mitbewerber wie Dassault Systems, UGS oder Autodesk bei der Einführung ihrer Mittelstandslösungen sein werden, wird daher neben der technischen Feinheit auch auf der Personalseite entschieden. M. CIUPEK

„Zudem dagegen produziert sich als Spezialist für die Verwaltung von Informationen über den gesamten Produktlebenszyklus. Der Anspruch der leichten Bedienbarkeit sowie die Skalierbarkeit der Softwarelösungen zeichnet wiederum PTC aus.

Für die Anwender stellt sich die Frage, welche Philosophie ihnen am nächsten liegt und welche Hauptanforderungen sie haben. Zudem ist die Zu-

frustrastrukturen haben und hier ggf. Unterstützung brauchen. Die Herausforderung liegt hier darin, dass sie gegenüber den großen Unternehmen sicher kein einfacheres Geschäft haben, aber eben kleinere Strukturen. Die Systeme müssen daher auch einfach zu bedienen sein, damit sich der Schulungsaufwand in Grenzen hält. M. CIUPEK  
www.cimdata.com

**Maschinenbau-Serie (8):** Norbert Geyer, geschäftsführender Gesellschafter der Geyer-Gruppe, will von Dessau aus den Markt mit kundenindividuellen Produkten aufrollen

## Schaltschränke nach Maß sind der Schlüssel zum Erfolg

VDI nachrichten, Dessau, 16. 3. 07, kip -

**37 Arbeitsplätze erhalten, 45 neue geschaffen und 10 Mio. € investiert: Norbert Geyer, geschäftsführender Gesellschafter der Geyer-Gruppe Industrieholding GmbH in Berlin, freut sich über die stattlichen Zahlen des Tochterunternehmens Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik. Doch dieser Bilderbuchstart ist für ihn nur ein erster Schritt. Denn sein mutiger wie ehrgeiziger Unternehmensplan zielt auf weitere Expansion, Arbeitsplatzausbau und soziale Verantwortung in Sachsen-Anhalt.**

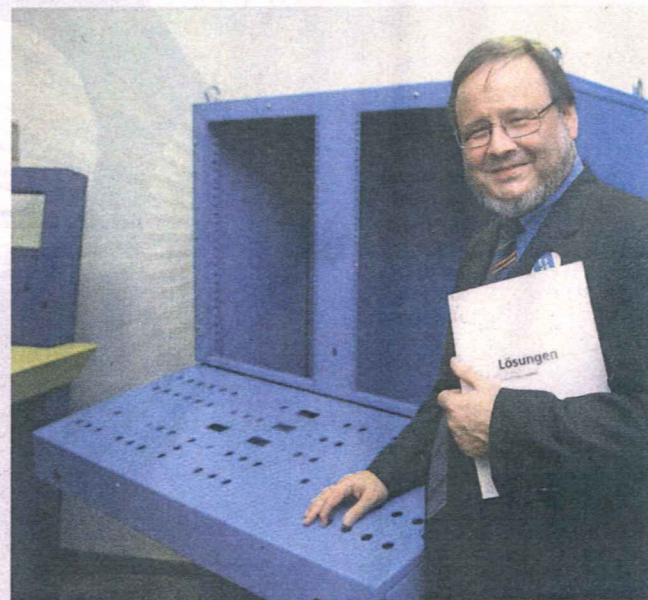
**M**enschen vom Schlage eines Norbert Geyer laufen Gefahr, gelegentlich als Träumer und Phantasten abgestempelt zu werden. Doch die Realität räumt mit solchen Vorurteilen schnell auf: Denn vor zwei Jahren entschloss sich der 60-jährige Unternehmer aus Berlin, die Schaltschranksparte des in Konkurs gegangenen Gasgerätewerks in Dessau, Sachsen-Anhalt - vormals Hugo Junkers - samt Belegschaft zu übernehmen und praktisch auf der grünen Wiese eine neue, hochmoderne Produktionsstätte zu errichten.

Nicht selten wurde Geyer mit der Frage konfrontiert, warum ausgerechnet in Dessau, warum nicht irgendwo sonst. Er habe sich verliebt, pflegte er dann zu sagen, verliebt „in die Fabrik mit den Wurzeln bis zu Hugo Junkers“. Dass Liebe bisweilen blind macht, will der Chef der Geyer-Gruppe, ein Firmenverbund mit insgesamt 320 Mitarbeitern, für diesen Fall nicht gelten lassen. Im Gegenteil. „Ich habe in die Augen von Menschen geschaut, die stolz auf ihre Arbeit sind, obgleich sie in den vergangenen Jahren wahrhaft oft enttäuscht wurden“, sagt Geyer - was für ihn eine logische Konsequenz nach sich zieht. „Wer fünf Jahre unter Insolvenzbedingungen gearbeitet hat, mit der Nasenspitze nur knapp über der Wasserkante bleiben konnte und trotzdem noch zu famosen Leistungen imstande war, der ist unter Normalbedingungen erst recht eine gute Besetzung.“

Eine solche Einschätzung und die Tatsache, dass Geyer vom Standort Dessau bei der Produktion von individuell gestalteten Schaltschränken und Maschineneinhausungen künftig „den Ton angeben will“, hat in Sachsen-Anhalt für eine allseits respektvolle Bewunderung gesorgt.

Zur Fabrikinweihung vor einem Jahr hatte Geyer unter dem Motto „Wir geben den Ton an“ zu einem Mozart-Konzert ins Technikmuseum Hugo Junkers eingeladen. Für die von einer „No-Future“-Stimmung geprägte Region mit einer Arbeitslosenquote von 20 % gehe vom Engagement Geyers „ein Signal aus“, das „neue Perspektiven schafft“ und „Hoffnungen vermittelt“, sagte Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Horst Rehberger damals. 40 weitere Arbeitsplätze sind geplant und eine Lehrwerkstatt für zehn Auszubildende ist schon eingerichtet worden. „Wir haben ein erstklassiges Produktspektrum und eine optimal aufeinander abgestimmte moderne Technik, die uns mit unseren individuellen Lösungen wirtschaftlich wie auch von den Lieferzeiten her ganz nah an die Serienfertigung bringen.“

Schaltschränke, komplette Maschineneinhausungen, Klemmkästen, Standpulte, Steuer- und Bedingehäuse werden bei der „Dessauer“ produziert. Dabei handelt es sich durchweg um Sonderanfertigungen, Kleinstserien oder Unikate. Bis hin zur freien Farbgestaltung wird im Kundenauftrag



**Firmenchef Geyer:** „Ich fühle mich als produktiver Zerstörer, der alte Dinge aufgibt, um neue zu gestalten, mit hoher sozialer Verantwortung für meine Mitarbeiter.“ Foto: Lutz Sebastian

gefertigt. „Wir produzieren jede geometrische Variante von Schrank, wenn es sein muss in Dreiecksform, halbrund oder als maschinenintegrierte Lösung. Wir wollen unsere Angebotspalette auf dem Gebiet der individuellen Produktgestaltung noch weiter ausbauen“, versichert der Inhaber und weist dabei auf die Kontakte und das Know-how der gesamten Geyer-Gruppe mit ihren Schwerpunkten Umformtechnik, Elektronik und Engineering hin.

Man muss also nicht unbedingt ein Träumer und Phantast sein, um neue Ziele anzusteuern. Geyer nennt es einfach „Mut und Zuversicht“. Er ist ein Mann, der versucht, mit seinen Be-

schäftigten überdurchschnittliche Leistungen zu erzielen, ein Unternehmen, der für seine Mitarbeiter Rahmenbedingungen und Möglichkeiten schaffen will, damit sie sich entsprechend ihren Fähigkeiten entfalten und erfolgreich sein können - immer im Dienst der Kunden -, so sein Credo. Er selbst sieht sich als „produktiver Zerstörer“, der alte Dinge aufgibt, um neue zu gestalten, obwohl er auch Tradition und Disziplin für wichtig hält. Der Ur-Berliner, mit seinem für die Region typischen Charme und Dialekt, hat ein leidenschaftliches Empfinden für Gerechtigkeit. Er besitzt ein ausgeprägtes Ehrgefühl. Und so ist es kein Wunder,

dass das Unternehmerrbild des eingeschriebenen Sozialdemokraten geprägt ist von hoher sozialer Verantwortung für seine Mitarbeiter.

Die sehen ihren Chef als „Sozialverantwortlichen“, haben Respekt vor seiner Ehrlichkeit und Fairness. Sie sagen: „Bei dem brauchen wir keine Angst zu haben. Er gibt jedem eine Chance, Fehler zu korrigieren.“ Nicht „Heuern und Feuern“ stehe im Vordergrund der Zusammenarbeit, sondern die „gemeinsame Entwicklung der Möglichkeiten“. Seine Stärke sei es, dass er die Menschen begeistern könne, bekennt der 60-Jährige.

Der Vater hatte den Betrieb - eher eine mechanische Werkstatt - 1945 auf einem Berliner Hinterhof gegründet. Anfang der 70er-Jahre übernahm Norbert Geyer den Betrieb mit 18 Leuten. Heute hat er ca. 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an drei Standorten in Berlin und am Standort Dessau ca. 40 Mio. € Umsatz erwirtschaften. „Wir sind in der Elektro- und der Kommunikationstechnik sehr erfolgreich und agieren als Zulieferer und Systemanbieter für mechanische und elektromechanische Baugruppen, Gehäuse und Systemkomponenten“ so Geyer.

Die Baugruppenträgerfertigung sei eine der Kernkompetenzen, wo sich die Elektrotechnik mit der Mechanik zu einem Gerät verbinde - in diese Richtung wolle man sich weiterentwickeln. Wichtiges Ziel der Firmengruppe sei es, im individuellen, kleinen und mittleren Stückzahlbereich komplex auftreten zu

können: „Unsere Zukunft liegt beispielsweise in der Kommunikationstechnik, der Medizintechnik, dem Maschinenbau oder der Verkehrstechnik, bei denen die Gerätschaften in kleinen und mittleren Stückzahlen eine sehr hohe Komplexität haben.“ Als Zielsetzung für die nächsten Jahre hat sich das Unternehmen vorgenommen, im strategischen Vertriebsbereich neue Wege zu beschreiten. „Wir rechnen mit ständigen Veränderungen unseres Anforderungsprofils als Zulieferunternehmen und werden neben unseren Produktionskompetenzen die Möglichkeiten der technologischen Dienstleistungen ausbauen“ prognostiziert der Firmenchef. Leistungen wie wertanalytische Beratung in der Konstruktionsphase, Unterstützung bei Kostensenkungsmaßnahmen und logistische Betreuung sollten dabei im Vordergrund des Leistungsangebot stehen.

Norbert Geyer selbst hat Werkzeugmacher gelernt, in der Ingenieurschule Gauss Feinwerktechnik studiert und sich anschließend viele Jahre in der Abend-

schule weitergebildet - obwohl er sich auch ein Leben als Musiker hätte vorstellen können. Nach dem Fall der Mauer, verrät er, habe er sich sofort einen langjährigen Wunsch erfüllt: „Ich bin nach Leipzig gefahren und habe eine Rose auf das Grab von Johann Sebastian Bach gelegt.“ M. SCHÄFER

Seit Ausgabe 2/07 berichten die VDI nachrichten regelmäßig über erfolgreiche Maschinenbauer. Die Serie wird fortgesetzt.

### Das Unternehmen

Die Firma Heinz Geyer mechanische Werkstatt wurde am 1. Juli 1945 als Personengesellschaft in Berlin gegründet und ist seither im Familienbesitz. Unter dem Dach der heutigen Geyer-Gruppe Industrieholding GmbH sind folgende Tochterunternehmen präsent: Die Geyer Umformtechnik GmbH, Berlin; die Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH, Dessau; die Britze Elektronik und Gerätebau GmbH, Berlin. Die Geyer-Gruppe beschäftigt derzeit 320 Mitarbeiter und engagiert sich stark für die Ausbildung von Fachkräften und kooperiert mit Schulen und Universitäten. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.geyer-gruppe.de](http://www.geyer-gruppe.de)